

Zukunftskonzept Natürliche Ökonomie

Ein Weg zu nachhaltigem globalen Wohlstand in Harmonie mit der Natur

Stand: 18.10.2006

Bernd Hückstädt
Joytopia Akademie
Pfarrweg 2
D-74653 Künzelsau
Tel. +49 (0)7940 5460810
Fax +49 (0)7940 547500
Email: akademie@joytopia.net
Internet: www.joytopia.net

Inhalt

Einleitung.....	3
Teil 1: Das Ziel – Die Natürliche Ökonomie.....	4
Das Naturgesetz von Werden und Vergehen.....	4
Lebensgeld: Geldschöpfung durch das Leben selbst.....	4
Steuerfreiheit, Bürokratieabbau und hoher Leistungsanreiz.....	5
Geldwertstabilität durch planmäßige Vergänglichkeit.....	5
Neue Finanzdienstleistungen.....	5
Arbeitslosigkeit verwandelt sich in selbst bestimmte Zeit.....	6
Alte Menschen sind herzlich willkommen!.....	6
Umweltschutz und Welternährung.....	6
Grund und Boden.....	6
Ausgleich zwischen armen und reichen Ländern.....	7
Ein selbst regulierendes System.....	7
Die größte und friedlichste Revolution der Welt.....	7
Teil 2: Der Weg – Dankpunkte und Lebensgeld.....	7
Dankpunkte, weil alle gewinnen!.....	7
Aufgabenstellung.....	7
Lösung.....	8
Das System ist einfach.....	8
Reflektion.....	9
Lebensgeld – Sanierung der Volkswirtschaft.....	9
Aufgabenstellung.....	9
Lösung.....	10
Vermögens-Umtausch VUT.....	10
Vermögensschutz im Falle eines Geldcrashs.....	10
Neudefinition des Dank-Wertes.....	11
Tilgung der Staatsschulden.....	11
Ausblick.....	11

Einleitung

Ökonomie und Ökologie müssen keine Gegensätze sein. Das Konzept zeigt einen gangbaren Weg, Schritt für Schritt die brennenden Wirtschaftsprobleme unserer Zeit zu lösen und die Menschheit in einen nachhaltigen Wohlstand zu führen, der in Einklang steht mit den Gesetzen und Bedürfnissen der Natur. Dabei geht es nicht um Umverteilung von knappen Ressourcen, die ja niemand freiwillig hergeben würde. Es geht vielmehr um das konsequente Aneinanderfügen von Win-Win-Situationen, die das Wohlergehen aller Beteiligten schlussendlich unumgänglich machen.

Die Natürliche Ökonomie gründet auf dem Naturgesetz von Werden und Vergehen, das in unserem einseitigen Wachstumswahn meist übersehen wird. Dies führte zu den katastrophalen Zuständen der heutigen Welt. Indem wir den Kreislauf von Werden und Vergehen in die Wirtschaft integrieren, arbeiten wir nicht mehr gegen die Natur, sondern mit ihr zusammen. Damit vollziehen wir einen Paradigmenwechsel vom bisherigen Minus-Summen-Spiel, das letztlich nur Verlierer produzierte, zu einem Plus-Summen-Spiel, bei dem alle gewinnen.

In voll entwickelter Form bietet die Natürliche Ökonomie

- ein bedingungsloses Grundeinkommen für jeden Menschen,
- ein bedingungsloses Staatseinkommen für jedes Land,
- einen Ausgleichs- und Umwelt- Fonds zur Sanierung der Altlasten.

Die Umsetzung kann risikolos in kleinen Schritten erfolgen:

Sie beginnt in Wirtschaftsnetzwerken, die ihren Mitgliedern einen Wettbewerbsvorteil gegenüber der Außenwelt verschaffen und damit zur Nachahmung anregen. Nach Erreichen der kritischen Masse werden einzelne Länder auf nationaler Ebene mit der schrittweisen Einführung einer Komplementärwährung beginnen. Die Wirtschaft dieser Länder wird einen Wettbewerbsvorteil gegenüber den anderen Ländern bekommen. Weitere Länder werden nachziehen, bis sich die Natürliche Ökonomie auf dem ganzen Globus verbreitet.

Dabei kommt niemand zu Schaden. Die Reichen bleiben reich und die bisher Armen erlangen Wohlstand. Es wird weiterhin Unterschiede geben, doch Armut und wirtschaftliche Not werden systembedingt unmöglich sein.

Die Natürliche Ökonomie ist unabhängig von der Regierungsform. Idealerweise könnte sie zur Demokratisierung der Welt beitragen.

Der Autor ist sich bewusst, dass all dies in der heutigen Zeit völlig utopisch erscheint. Er wird im Folgenden mit ganzer Sorgfalt eine schrittweise logische Herleitung vornehmen. Die Herleitung erfolgt in zwei Teilen. Der erste Teil beschreibt das Ziel, also die Natürliche Ökonomie in voll entwickelter Form. Der zweite Teil befasst sich mit dem gangbaren Weg dorthin.

Teil 1: Das Ziel – Die Natürliche Ökonomie

Das Naturgesetz von Werden und Vergehen

Vom Atom bis zur Galaxie, alles in der Welt folgt Zyklen, alles entsteht und vergeht wieder. Allein die Dauer der Lebenszyklen ist unterschiedlich. Der natürliche Kreislauf von Werden und Vergehen ist unausweichlich. Alle menschlichen Versuche, ihm zu entgehen, brachten nur Tod. Um des Goldes wegen, das man als wertbeständiges Zahlungsmittel schätzte, wurden fast die gesamten indigenen Völker Amerikas kaltblütig ausgerottet. Die heutige Goldgewinnung richtet verheerende Umweltschäden an. Auch der Versuch, wertbeständiges Geld zu schaffen, das sich möglichst noch mit Zinsen vermehrt, führt regelmäßig zu Katastrophen, die wir als Kriege, Börsencrash oder Inflation kennen.

Leben ist vergänglich, Tod ist beständig. Das ist die eine Seite. Andererseits gelingt der lebendigen Natur ein Kunststück, von dem die Ökonomen nur träumen können: Ewiges Wachstum auf begrenztem Raum. Dieses ewige Wachstum, dieses ewige Werden ist mit dem ewigen Vergehen untrennbar verbunden.

Wenn wir auch nur die geringste Chance haben wollen, auf dieser Welt bessere Lebensumstände für alle Menschen und unsere Mitgeschöpfe zu schaffen, müssen wir diesen Kreislauf von Werden und Vergehen freiwillig und planmäßig als festen Bestandteil in unser Wirtschaftssystem integrieren. Alles andere ist und bleibt Flickschusterei. Haben wir allerdings diesen Paradigmenwechsel in unserem Denken vollzogen, lösen sich alle geldbedingten Wirtschaftsprobleme fast von selbst. Denn ab sofort arbeiten wir nicht mehr gegen die Natur sondern mit ihr zusammen.

Lebensgeld: Geldschöpfung durch das Leben selbst

Unser derzeitiges Geld wird im Wesentlichen durch Kredit geschöpft. Durch Zins und Zinseszins wachsen die Guthaben und die Schulden exponentiell. Aufgrund des oben beschriebenen Naturgesetzes wird es also immer wieder zum Kollaps des Finanzsystems kommen.

In der Natürlichen Ökonomie erfolgt die Geldschöpfung durch das Leben selbst. Sie ist sozusagen ein Geschenk des Lebens an jeden Menschen. Aus diesem Grunde – und zur Unterscheidung zu unseren heutigen Währungen – nennen wir die Lebensgeld-Währung im folgenden „Dank“. Der Einfachheit halber definieren wir vorläufig den Wert des Dank als identisch mit dem Euro. Diese vorläufige Definition wird hier später durch eine neue ersetzt, die dem Leben besser entspricht.

Die Regeln für die Lebensgeld-Schöpfung sind denkbar einfach:
Für jeden Menschen schöpft die Gesellschaft monatlich 3.000 Dank. Die ersten 1.000 Dank sind sein persönliches bedingungsloses Grundeinkommen: *Tausend Dank weil du bei uns bist!* Die zweiten 1.000 Dank dienen als bedingungsloses Staatseinkommen, und die dritten 1.000 Dank gehen an den Ausgleichs- und Umwelt-Fonds (AUF) zur Sanierung der Altlasten. Damit steht ein zusätzlicher Topf in Höhe des gesamten Staatshaushalts für die Umwelt zur Verfügung. Umweltschutz und Umweltsanierung werden sich zu den lukrativsten Wirtschaftszweigen entwickeln.

Steuerfreiheit, Bürokratieabbau und hoher Leistungsanreiz

Die zweiten 1.000 Dank reichen aus, um alle Staatsausgaben einschließlich gesundheits- und Sozialwesen zu tragen. Eine überschlägige Rechnung beweist dies: 1000 Dank * 12 Monate * 80 Millionen Menschen sind 960 Milliarden Dank. Wir liegen also genau in der heutigen Größenordnung (Beispiel Deutschland). Steuern und Sozialabgaben sind nicht erforderlich. Außerdem entfallen die Sozialausgaben des Staates, weil jeder Mensch bereits durch sein Grundeinkommen versorgt ist. Ganz von selbst ergibt sich ein enormer Bürokratieabbau.

Die Kombination von Grundeinkommen und steuerfreiem Verdienst bewirkt einen hohen qualitativen Leistungsanreiz. Frei von finanziellem Zwang kann jeder die Ausbildung wählen, die ihm am besten liegt. Je höher die Qualifikation, desto besser die Bezahlung. Es lohnt sich daher das lebenslange Lernen in Verbindung mit zeitlich reduzierter und dafür qualitativ hochwertiger Arbeitsleistung. Jeder hat die Möglichkeit, sich zu einem einzigartigen Lebensunternehmer zu entwickeln. Die weniger qualifizierten Arbeiten werden ohnehin immer mehr von Maschinen erledigt.

Geldwertstabilität durch planmäßige Vergänglichkeit

Durch die monatliche Geldschöpfung würde die Geldmenge laufend ansteigen, was Inflation – d.h. unfreiwillige Vergänglichkeit – zur Folge hätte. In der Natürlichen Ökonomie werden deshalb von jedem Konto monatlich 5,6 % des Guthabens als Vergänglichkeitsabgabe abgebucht. Das sind exakt 50 % im Jahr. Von jedem Dank ist also nach einem Jahr genau die Hälfte vergangen. Trotzdem sind Wert erhaltende Geldanlagen möglich, siehe unten.

Falls noch Bedarf an Bargeld bestehen sollte, lässt sich dies mit einer dynamischen Währung realisieren, die ihren Wert gegenüber dem Dank ändert und zum Tageskurs bezahlt wird. Einfache und praktikable Modelle hierfür liegen vor.

Zur Abschätzung der absoluten Geldmenge und damit verbundenen Wertstabilität soll uns wieder eine überschlägige Rechnung helfen: Die Summe aller Guthaben in Deutschland wird zur Zeit auf 4 bis 5 Billionen Euro geschätzt. Die Geldmenge der Natürlichen Ökonomie wird sich genau auf den Wert einpendeln, wo sich die monatliche Geldschöpfung von 3.000 Dank pro Person und die monatliche Vergänglichkeit von 5,6 % die Waage halten. Dies ist bei ca. 60.000 Dank pro Person der Fall, denn 5 % von 60.000 sind 3.000. Hochgerechnet auf ca. 80 Millionen Menschen ergibt sich ein Gesamtguthaben von 4,8 Billionen Dank. Auch hier liegen wir sehr genau in der heutigen Größenordnung. Der Geldwert dürfte also in etwa so sein wie heute.

Die geschöpfte Geldmenge eines Landes ist immer proportional zur Bevölkerungsanzahl. Der Geldwert ist also in allen Ländern gleich. Billigländer wird es nicht mehr geben.

Neue Finanzdienstleistungen

Die Vergänglichkeit des Geldes lässt neue Finanzdienstleistungen entstehen. Wer sein Vermögen erhalten will, muss aktiv werden; entweder mit Vergabe von Krediten oder mit Geschäftsbeteiligungen. Da wohl viele ihren Geldwert speichern wollen, dürfte das Angebot an Krediten sehr hoch sein. Nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage lassen sich Kreditzinsen kaum verlangen. Und gerade bei zinsfreien Krediten ist die Win-Win-Situation offensichtlich: Der Kreditgeber hat seinen Wert erhalten, der Kreditnehmer zahlt keine Zinsen. Banken und andere Finanzdienstleister vermitteln Kredite und Geschäftsbeteiligungen

in Echtzeit. Das Geld fließt sofort dort hin, wo es gebraucht wird, denn liegendes Geld würde Verlust bedeuten.

Arbeitslosigkeit verwandelt sich in selbst bestimmte Zeit

Im Zuge der fortschreitenden Rationalisierung ist es unsinnig, gegen Arbeitslosigkeit zu kämpfen. Warum auch? Es wurde bislang eh zu viel produziert. Die Industrie kämpft um Absatzmärkte und die Müllhalden vergrößern sich. Damit ist jetzt Schluss: das Grundeinkommen bedeutet das Ende der Zwangsarbeit und zwanghaften Produktion überflüssiger Güter.

Wir alle bekommen mehr freie Zeit geschenkt. Wie wir sie nutzen, ist jedem selbst überlassen. Die Möglichkeiten sind vielfältig: Urlaub, Bildung, Kunst, Musik, Handwerk, Sport, Forschung, freiwilliges Engagement... oder einfach Zeit für einander haben.

Das Arbeitsklima ist überall ausgezeichnet, denn niemand ist gezwungen zu arbeiten. Die Arbeit- und Auftraggeber werben um ihre Mitarbeiter. Arbeit ist sinnvoll und macht Freude – oder sie findet nicht statt. Schwarzarbeit existiert per Definition nicht mehr, weil es keine Steuern gibt.

Alte Menschen sind herzlich willkommen!

Die Altersversorgung ist allein schon durch das Grundeinkommen gesichert. Wer mehr will, hatte vielleicht schon Geld angelegt (siehe „Neue Finanzdienstleistungen“) oder arbeitet noch ein wenig dazu. Die Entwicklung zum Lebensunternehmer lässt sowieso die Grenze zwischen Tätigkeit und Ruhestand verwischen. Zum Staatseinkommen und AUF tragen alte Menschen genau so bei wie junge. Den prophezeiten demografischen Wandel können wir mit Freude erwarten.

Umweltschutz und Welternährung

Umweltschutz und Welternährung sind keine Frage des Könnens sondern des Wollens. Und „Wollen“ erreicht man in der freien Marktwirtschaft durch wirtschaftliche Anreize. Der Ausgleichs- und Umwelt-Fonds (AUF) stellt für den Ausgleich der ökonomischen und ökologischen Altlasten in jedem Land einen zusätzlichen Topf in Höhe des gesamten Staatshaushalts zur Verfügung. Dadurch entstehen in diesem Bereich die lukrativsten Wirtschaftszweige. Die Lösung dieser Probleme ist daher nur eine Frage der Zeit.

Grund und Boden

Wegen der Vergänglichkeit des Geldes wird Land wahrscheinlich nicht mehr verkauft, sondern langfristig verpachtet. Das bringt dem Eigentümer ein kontinuierliches Einkommen. Allerdings wird Besitz von Grund und Boden mit strengen Umweltauflagen versehen. Wer eigenes oder gepachtetes Land selbst bewohnt oder bewirtschaftet, erfüllt diese Auflagen mit Leichtigkeit. Doch großer Landbesitz, der nicht ökologisch bewirtschaftet wird, wird schnell zur Last und lohnt sich nicht als Wertanlage. Es ist wahrscheinlich, dass Grundbesitzer ihr Land an die Gesellschaft abgeben werden, die sich dann um die Renaturierung kümmert.

Ausgleich zwischen armen und reichen Ländern

Die Industrienationen haben Güter im Überfluss und suchen nach Absatzmärkten. Durch die monatliche Geldschöpfung besitzen die bisher armen Nationen genug Geld, um Güter, Technologie und Know How einzukaufen. Dadurch können sie ihre Entwicklung sanft angleichen. Anschließend produzieren sie ihren Bedarf zum großen Teil selbst. Die Wirtschaft beruhigt sich. Das schont wiederum die Umwelt.

Ein selbst regulierendes System

Das System reguliert sich selbst: Werden in einem Bereich die Güter knapp, steigt deren Preis. Handelt es sich um lebenswichtige Güter, wird das Grundeinkommen nicht mehr allein zum Lebensunterhalt ausreichen. Folglich wollen manche Menschen mehr arbeiten. Die besten Arbeitsangebote gibt es in den Bereichen, wo die Güter knapp sind. Sie werden nun wieder vermehrt produziert. Die Preise sinken, bis das Gleichgewicht wiederhergestellt ist.

Die größte und friedlichste Revolution der Welt

Was sich hier so einfach und logisch liest, ist vielleicht die größte und zugleich friedlichste Revolution in der Geschichte der Menschheit. Jeder der oben angesprochenen Punkte bringt nur Vorteile für alle Beteiligten. Niemand kommt zu Schaden. Und das alles, weil wir nicht mehr versuchen, die Naturgesetze zu ignorieren. Sobald wir nicht mehr gegen die Natur arbeiten, sondern mit ihr, trägt sie uns automatisch hinauf zu nachhaltigem globalen Wohlstand.

Doch wie können wir diesen Paradigmenwechsel sanft und friedlich vollziehen?

Teil 2: Der Weg – Dankpunkte und Lebensgeld

Dankpunkte, weil alle gewinnen!

Aufgabenstellung

Die Herausforderung besteht darin, ein konkretes Projekt zu etablieren, das den geltenden Gesetzen entspricht und klein anfangen kann. Es soll brennende Wirtschaftsprobleme auf regionaler Ebene lösen oder zumindest lindern helfen. Der Nutzen für die Teilnehmer muss so groß sein, dass sie das Projekt gerne weiterempfehlen. Auf diese Weise kann es zum Selbstläufer werden und sich durch Mensch-zu-Mensch-Empfehlung verbreiten.

Die zu lösenden Wirtschaftsprobleme:

Viele Gemeinden haben kaum noch Geld. Notwendige Arbeiten bleiben liegen, oder werden ehrenamtlich getan. Immer mehr Menschen werden arbeitslos, trotz ihrer Fähigkeiten, mit denen sie Nutzen bringen könnten. Firmen und Selbstständige erhalten zu wenige Aufträge, obwohl sie gute Leistungen anbieten. Der Bedarf ist zwar da, aber die Leute haben nicht genug Geld.

Lösung

Dankpunkte: Ein Gemeinnsinn-orientiertes Rabatt- und Bonus-System schafft neue Anerkennung, Wertschätzung und Motivation im Bürgerschaftlichen Engagement. Bisher nicht finanzierbare Projekte werden möglich und öffentliche Kassen entlastet. Für Handel und Gewerbe eröffnen sich neue Dimensionen der Visibility, CSR und Kundenbindung.

Die Idee...

Wann immer Menschen Energie in die Gemeinschaft investieren, schöpfen Sie Werte: Werte die allen zugute kommen. Je mehr wir für die Gemeinschaft tun, umso mehr Wertschöpfung produzieren wir, umso reicher werden wir alle gemeinsam.

Wenn wir als Gesellschaft reich sein wollen, sollten wir also den Gemeinnsinn fördern, ja so lukrativ machen, dass Menschen jeden Alters sich sprichwörtlich um gemeinschaftliche Aufgaben reißen.

Dankpunkte bringen Menschen zusammen. Generationsübergreifend. Sie machen Bürgerschaftliches Engagement sichtbar und fördern gegenseitigen Mehrwert. Dankpunkte können für nachbarschaftliche Hilfe oder Rabatte eingetauscht werden.

Das System ist einfach

Jeder Teilnehmer bekommt von der Gemeinschaft monatlich 100 Dankpunkte auf seinem Dank-Konto gutgeschrieben: *Danke, weil Du bei uns bist!* Mit diesen Dankpunkten kann er Geschenke bedanken:

Dank-Rabatt: Mitgliedsfirmen schenken Mitgliedskunden beim Einkauf einen Rabatt, den der Kunde wiederum mit Dankpunkten bedankt (1 Dankpunkt für 1 Euro Rabatt).

Nachbarschaftliche Hilfe: Herr A mäht Frau B den Rasen. Dafür gibt sie ihm Dankpunkte. Herr A kann dafür Nachhilfe für seinen Sohn bedanken usw. Jung und alt stärken ihre sozialen Kontakte und Netzwerke, haben Spaß daran, einander zu helfen und zu bedanken. Wir von hier halten zusammen. Gemeinsam sind wir stark.

Eine-Welt-Sponsoring: Beim Einkauf spenden Mitgliedsfirmen einen Teil des Kaufpreises an ein humanitäres oder ökologisches Projekt. Der Kunde bedankt den Spenden-Betrag mit Dankpunkten und erhält zusätzlich Vergünstigungen, die das Projekt für Spender bereithält (vergünstigte Produkte, Reisen, Urkunden, Eine-Welt-Aktien usw.)

Bund, Länder, Gemeinden und gemeinnützige Einrichtungen können weitere Dankpunkte schöpfen und damit Bürgerschaftliches Engagement bedanken. Wichtige Leistungen, die auf Grund leerer Kassen nicht mehr bezahlbar sind, können so von Freiwilligen Helfern erbracht werden, die damit in den Genuss vielfältiger Vergünstigungen kommen.

Ein planmäßiger Kreislauf von Werden und Vergehen schafft Stabilität.

Da laufend Dankpunkte geschöpft werden, müssen sie auch wieder vergehen; so lehrt es uns die Natur. Von allen Dank-Guthaben fließen deshalb monatlich ca. 5% in den Kreislauf zurück.

Reflektion

Im Projekt Dankpunkte wird die angestrebte Währung „Dank“ reduziert auf **Rabattpunkte**, die man im privaten Bereich auch tauschen oder verschenken kann. Damit bewegen wir uns innerhalb der geltenden Gesetze. Rabattsysteme sind weit verbreitet. Rabatte von 50 % und mehr sind durchaus üblich.

Das Grundeinkommen von 1.000 Dank wurde reduziert auf eine monatliche Gutschrift von 100 Dankpunkten. Damit kann einerseits jeder sofort teilnehmen, andererseits besteht noch genug Anreiz, durch Bürgerengagement zusätzliche Dankpunkte zu bekommen.

Dankpunkte sind **keine Komplementärwährung**. Man kann sich nichts dafür kaufen, sondern erhält lediglich einen Preisnachlass in Form eines Rabattes. Ausschließlich im privaten Bereich können nachbarschaftliche Leistungen mit Dankpunkten beDANKt werden.

Das Projekt fördert viele Aktivitäten, die von allen politischen und gesellschaftlichen Lagern gewünscht werden: Bürgerengagement, Nachbarschaftshilfe, Gemeinsinn, Eigenverantwortung, Wirtschaftsförderung, CSR, Kostensenkung der öffentlichen Kassen, Miteinander von Jung und Alt, Finanzierung von humanitären und Umwelt-Projekten.

Dankpunkte schaffen also Win-Win-Situationen für alle. Das Projekt kann auf regionaler Ebene beginnen und wachsen.

Weiterführende Information bei www.dankpunkte.de

Lebensgeld – Sanierung der Volkswirtschaft

Aufgabenstellung

Auf Basis der Natürlichen Ökonomie und der mit den Dankpunkten gemachten Erfahrungen soll eine nationale oder internationale Komplementärwährung „Dank“ geschaffen werden. Die Einführung in einzelnen Ländern muss möglich sein. Sie soll schrittweise in jährlichen Stufen erfolgen, damit jederzeit Korrekturen vorgenommen werden können, falls erforderlich.

Für einen unbestimmten Zeitraum sollen Euro und Dank parallel bestehen, um den reibungslosen Verlauf des internationalen Außenhandels zu gewährleisten.

Stufenweise sollen von Anfang an das bedingungslose Grundeinkommen, das bedingungslose Staatseinkommen und der Ausgleichs- und Umwelt-Fonds aufgebaut werden.

Mit Hilfe der Komplementärwährung „Dank“ sollen so viele Euro freigesetzt werden, dass die **Tilgung der Staatsschulden innerhalb weniger Jahre** erfolgen kann. Die **Sicherung aller Geldvermögen im Falle eines internationalen Geldcrashes** muss gewährleistet sein.

Lösung

Im Folgenden wird die Lösung am Beispiel Deutschland erarbeitet. Sie ist sinngemäß auf andere Länder übertragbar. Im Gegensatz zu den Dankpunkten sind für die Einführung des Lebensgeldes Gesetzesänderungen erforderlich.

Die **erste Phase** der Einführung soll in **fünf Stufen** erfolgen. Die Dauer jeder Stufe ist offen, wir gehen im Folgenden von einer Stufe pro Jahr aus. Stufe fünf bedeutet die fünfzig prozentige Einführung des Lebensgeldes, das heißt Dank und Euro fließen parallel zu gleichen Teilen. Stufe eins beginnt mit jeweils 100 Dank Grundeinkommen, Staatseinkommen und Einkommen des AUF. Der **Mindest-Dankanteil** beträgt 10 %, d.h. jeder gewerbliche Anbieter muss die Zahlung von mindestens 10 % Dank akzeptieren. Selbstverständlich darf mehr Dankanteil akzeptiert werden, beispielsweise um Wettbewerbsvorteile zu bekommen. **Dank-Transaktionen sind steuer- und abgabenfrei.** Das ganze steigert sich jährlich bis Stufe fünf mit 500 Dank Grundeinkommen und 50 % Mindest-Dankanteil.

Durch diese Maßnahmen senken sich alle Kosten in Euro um mindestens die Hälfte. Durch das Grundeinkommen und die Steuerfreiheit der Dank-Transaktionen erhöht sich die Liquidität der Bürger. Die Kaufkraft und damit die Umsätze steigen. Deshalb werden die Staatseinnahmen voraussichtlich weniger zurückgehen als die Staatsausgaben. Das verbessert den Primärsaldo des Staates (die Höhe des Haushaltsdefizits bzw. -Überschusses ohne die Zinsausgaben). Durch die erhöhte Wertschöpfung wächst die allgemeine Lebensqualität im Lande.

Firmen innerhalb des Lebensgeld-Währungsraums haben einen Wettbewerbsvorteil gegenüber außenstehenden. Das stärkt die inländische Wirtschaft und motiviert andere Länder zur Nachahmung.

Vermögens-Umtausch VUT

Der Vermögensumtausch VUT dient der **Rückzahlung aller Staatsschulden** und dem **Vermögensschutz privater Guthaben** im Falle eines Wirtschafts-Crash.

Es handelt sich hierbei um eine **beidseitige Verpflichtung** zu einem jährlichen Umtausch von 1% (in Stufe 1) bis 5% (ab Stufe 5) aller Euro-Guthaben in Dank. Ein freiwillig höherer Vermögens-Umtausch ist möglich. Zuständig für den Vermögens-Umtausch ist der Ausgleichs- und Umwelt-Fonds.

Vermögensschutz im Falle eines Geldcrashes

Durch die beidseitige Verpflichtung ist der Vermögens-Umtausch ein hoch-effektiver Vermögens-Schutz: Im Falle eines Geld-Crashes oder galoppierender Inflation wird auf der Grundlage des vor dem Crash vorhandenen Guthabens der Vermögensumtausch weitergeführt, indem zwanzig Jahre lang 5 % des ursprünglichen Euro-Guthabens in Dank ausbezahlt werden. Damit sind **alle Guthaben** und natürlich auch auch **alle Kapital-Altersversorgungen abgesichert.**

Beispiel:

Von 100.000 Euro werden in Stufe fünf 5% jährlich, also 5.000 Euro in 5.000 Dank umgetauscht. Sollte der Euro plötzlich zusammenbrechen, was den Totalverlust des Euro-

Guthabens zur Folge hätte, werden vom Ausgleichs- und Umwelt-Fonds weiterhin noch 20 Jahre lang 5.000 Dank ausbezahlt.

Der Vermögensschutz kann nur gewährt werden, wenn das Vermögen gemeldet ist. Kapitalflucht lohnt sich daher nicht. Da sich zur Zeit Renditen von weit über 5 % pro Jahr erwirtschaften lassen, bleiben die Kapitalvermögen trotz Vermögens-Umtausch erhalten. Mit den eingetauschten Dank können Lebenshaltungskosten gedeckt oder steuerfreie Geschäfte getätigt werden. So bringt der Vermögens-Umtausch auch schon bei stabiler Wirtschaftslage Vorteile für alle Beteiligten.

Neudefinition des Dank-Wertes

Bisher bot sich die Definition an, Euro und Dank seien wertgleich. Sobald sich jedoch der Wert des Euro gravierend verändert, ist diese Definition nicht mehr tauglich und muss durch eine neue ersetzt werden. Wir definieren: **Zwanzig Dank ist der Wert einer durchschnittlich qualifizierten Arbeitsstunde.** Diese Definition entspricht dem menschlichen Leben und garantiert in Zukunft ein weltweit gleiches Preisniveau.

Tilgung der Staatsschulden

Die durch den Vermögens-Umtausch eingenommenen Euro werden zur Tilgung der Staatsschulden verwendet. In Deutschland liegen die Schulden bei etwa 1,5 Billionen Euro, was eine jährliche Zinsbelastung von ca. 75 Milliarden Euro zur Folge hat. Ausgehend von 4 Billionen Euro Gesamt-Guthaben werden in Stufe fünf jährlich 5 %, also 200 Milliarden Euro in Dank umgetauscht. Es bleiben somit 125 Milliarden Euro pro Jahr für die Tilgung übrig. Nach spätestens zwölf Jahren sind die Staatsschulden bezahlt.

Nach Bezahlung der eigenen Staatsschulden verwendet der AUF die Gelder für die Schulden-Tilgung anderer Länder. So ist gewährleistet, dass auch wirtschaftlich schwache Länder ihre Staatsschulden binnen kurzer Frist zurückbezahlen können.

Ausblick

Lebensgeld soll nach unseren derzeitigen Überlegungen zunächst nur zur Hälfte eingeführt werden, um einen reibungslosen Außenhandel und Korrekturmöglichkeiten zu gewährleisten. Das bedeutet, dass die Vorzüge der Natürlichen Ökonomie in diesem Stadium auch erst nur zur Hälfte zum Tragen kommen. Es ist allerdings möglich, dass auch im Bereich des herkömmlichen Kreditgeldes Verbesserungen erreicht werden. So gibt es beispielsweise auch andere Bestrebungen in Richtung Bedingungsloses Grundeinkommen, Armutsbekämpfung usw., die ohne weiteres parallel verlaufen können.

Die **zweite Phase**, also die hundertprozentige Einführung der Natürlichen Ökonomie, kann nur durch den gemeinsamen Beschluss aller Länder erfolgen. Dazu wird einiges mehr notwendig sein, als „nur“ ein neues Wirtschaftsmodell. Doch die Vision einer friedlichen Weltgemeinschaft, in der die Würde des Einzelnen genau so unantastbar ist, wie die Würde des Ganzen einschließlich der uns nähernden Natur, diese Vision lässt sich aus unseren Köpfen und Herzen nicht mehr ausradieren.

Bernd Hückstädt